

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1803**

7.2.1803 (No. 22)

Carlbrüher

Montags

18



Zeitung.

Den 7. Februar.

03.

Mit Hochfürstlich • Markgräflich Badischem gnädigsten Privilegio.

RELATA REFERO.

Inhalt: Passau; Abzug der k. k. Truppen. Regensburg; Note des Frenherrn v. Hügel. Franz. Courier; neue Note der Gesandten der vermittelnden Mächte. Wiesbaden; Grab des Heydentontas. Offenbach; Tod des regierenden Fürsten zu Henburg. Paris; Bericht vom Oberst Sebastiani aus Egypten. London; Nachrichten aus Irland. Rom; neue Cardinäle; gefundene Alterthümer. Florenz; der König von Sardinien ist sehr krank. Bern; Schweizer Nachrichten. Vermischte Nachrichten. Abscheulicher Mord.

Deutschland.

Passau, vom 27 Jan.

Gestern sind die k. k. Truppen bis auf den letzten Mann von hier abgereist.

Regensburg, vom 31 Jan.

Am 26. hat der Fhr. v. Hügel folgende Note an die Minister der vermittelnden Mächte erlassen: Die Ergänzung der Dotation für den Herrn Kurfürsten, Reichserzkanzler, ist noch immer ein Gegenstand der eifrigsten Wünsche der Reichsdeputation. Da die beyden jüngern Noten der Herren Minister der vermittelnden Mächte vom 18. d. davon keine Erwähnung thun, so hat Sie, um keine Zeit zu verlieren, beschlossen, sogleich ihr Gesuch nochmal angelegentlich zu wiederholen, damit für diese noch abgängige Kompletirung der bemeldeten Dotation entweder mittelst Belassung der Rheinzölle, oder in andre Wege gefällige Sorge getragen werden möge.

Untergogner ist lebhaft überzeugt, daß die Herren Minister der vermittelnden Mächte mit Ihm und der Reichsdeputation gleiche aufrichtige Gesinnungen und Absichten zur endlichen Berichtigung dieses Punktes haben, den Er, vereint mit der Reichsdeputation, dem (S. r.) vorzulegen, und auf das dringendste zu empfehlen die Ehre hat, Er bestätigt dabey die Ver-

sicherung seiner ausgezeichneten hochachtungsvollen Gesinnungen. —

Es herrscht im weitem Geschäftsgang noch immer eine besondere Stille, und alles ist auf die Rückkehr des Couriers gespannt, welcher von den franz. Ministern wegen der Dotation des Hrn. Erzkanzlers nach Paris gesandt worden ist. Die Anlegung der Rheinzölle soll jedoch nicht zu erwarten seyn.

Der Geburtstag Sr. Maj. des Kaisers, welcher den 12. Febr. einfällt soll durch ein feyerlicher Hochamt im Dom, wohin der Hr. Fürst Taxis in Gala auffahren wird, gefeyert werden.

Regensburg, vom 1 Febr.

Heute kam ein franz. Courier zu Regensburg an, von welchem man vermuthet, er habe die Ratifikation der Toskaner Entschädigungskonvention und eine Entscheidung über das Churerzkanzlerische Dotations supplement, mitgebracht.

Gestern haben die beiden Gesandten der vermittelnden Mächte eine Note wegen der künftigen Rangordnung der Stimmen in dem Reichs-Fürsten-Rath der Reichs-Deputation übergeben. Hier zuerst das Verzeichniß derselben, wie es hinfort bestehen soll.

1) Oestreich, 2) Oberbayern, Haus Bayern, 3) Steyer

ermark, Haus Oestreich (statt des erloschenen Burgund) 4) Magdeburg, Haus Preussen. 5) Salzburg, Haus Oestreich. 6) Nieder-Baiern, Haus Baiern (statt des erloschenen Loutern) 7) Erz-Bisthum Regensburg (statt des erloschenen Befancon) 8) Sulzbach, Haus Baiern (statt Simmern) 9) Deutsch-Orden. 10) Neuburg, Haus Baiern. 11) Bamberg Haus Baiern. 12) Bremen, Haus Braunschweig. 13) Marg. Grafschaft Meissen, Haus Sachsen (statt Bisthum Worms. 14) Herzogthum Bergen, Haus Baiern. (statt Zweibrück) 15) Wirzburg, Haus Baiern. 16) Kärnthn, Haus Oestreich (statt Veldenz) 17) Eichstädt, Haus Oestreich 18) Sachsenloburg, Haus Sachsen 19) Bruchsal, Haus Baden (statt Bisthum Speier.) 20) Sachsen Gotha, Haus Gotha. 21) Eitenheim, Haus Baden (statt Bisthum Strasburg.) 22) Altenburg, Haus Sachsen. 23) Konstanz, Haus Baden. 24) Weimar, Haus Sachsen. 25) Fürstenthum Augspurg, Haus Baiern 26) Eisenach, Haus Sachsen. 27) Hildesheim, Haus Preussen. 28) Anspach, Haus Preussen. 29) Waderborn, Haus Preussen. 30) Vaireuth, Haus Preussen. 31) Freisingen, Haus Baiern. 32) Wolfenbüttel, Haus Braunschweig. 33) Landgrafschaft Thüringen, Haus Sachsen (statt des Bisthums Regensburg.) 34) Zell, Haus Braunschweig. 35) Paffau, Haus Baiern. 36) Calenberg, Haus Braunschweig. 37) Trident, Haus Oestreich. 38) Grubenhagen, Haus Braunschweig. 39) Brixen, Haus Oestreich. 40) Halberstadt, Haus Preussen.

(Die Fortsetzung folgt.)

Schreiben aus Wiesbaden, vom 1 Febr.

Nach Nauroth gehen seit einigen Tagen Heerzüge von Reugierigen, um, wie sie sagen, das Grab vom Heidenkönig zu sehen. Das Gerücht sagt, man hätte ein blechernes Kästchen mit einem Stück von einer Krone gefunden. Da die Naurother Bauern dabei Kohlen fanden, so glauben sie, es müsse da auch ein großer Schatz vergraben liegen, den man dem Heidenkönig selig mitgegeben habe. Sie erküßeren sich daher beynähe zu todt und stießen des Nachts 16 Mann Wache dabei.

Offenbach, vom 3 Febr.

Diese Nacht um 3 Uhr wurde unser geliebtester Landesvater, Fürst Wolfgang Ernst der Zweite zu Hsenburg, Graf zu Büdingen, des reichsgräflich weteranischen Collegii Director, des könlgl. Polnischen weissen Adler Ordens Ritter, uns durch die Folgen einer Leberentzündung im 68sten Lebensjahr entrißen. Großmuth, Wahrheit, Edelsinn, Herzensvortreflichkeit und Gerechtigkeit zeichneten sich als Hauptkarakterzüge in seiner 43 jährigen Regierung und in seinem Privatleben aus, sie erschweren den Kampf der Tren-

nung allen seinen getreuen Untertanen und allen denjenigen, die den erhabenen Fürsten näher kannten. Ihm folgt in der Regierung sein Sohn, Prinz Carl Friedrich Ludwig Moriz zu Hsenburg, des Maltheuser Ordens Commandeur, geboren den 29. Juny 1766.

Frankreich.

Paris, vom 31 Jan.

Das offizielle Blatt enthält heute einen merkwürdigen Bericht, den Oberst Sebastiani dem ersten Consul erstattet hat, und wovon hier ein Auszug folgt: Am 16 Sept. segelte ich auf der Fregatte Kornette von Toulon ab, und am 30 kam ich zu Tripoli an. Nachdem ich daselbst die Streitigkeiten zwischen dem Pascha, der tapfer, unternehmend und Freund der Franzosen ist, und zwischen Schweden beigelegt, und nicht ohne einige Schwierigkeiten die Anerkennung der ital. Republik bewirkt hatte, setzte ich am 2 Okt. meine Reise fort, und traf am 16 zu Alexandrien ein. Ich verfügte mich noch am nämlichen Tag zum engl. Gen. Stuart, und zeigte ihm den Befehl des Ministers der auswärtigen Geschäfte vor, mich nach Alexandrien zu begeben, und, wenn noch die Engländer daselbst sich befänden, die schleunige Räumung dieses Platzes, und die Vollziehung des Friedens von Amiens zu fordern. Gen. Stuart antwortete mir anfänglich, daß diese Räumung in kurzem statt haben würde; als ich aber auf eine bestimmte Antwort drang, erklärte er, er habe keine Befehle von seinem Hofe, Alexandrien zu verlassen, und er glaube selbst, noch den ganzen Winter daselbst zubringen. Gen. Stuart ist ein Mann von mittelmäßigem Verstand, sein Adjutant, der vielen Einfluß auf ihn hat, ist ein franzöf. Emigrant, Ritter von Sades genannt, ein geistvoller Mann, d. Franfr. haßt. Am nämlichen Tag besuchte ich den Pascha von Alexandrien und den Capitän Bey. Ich kündigte ihnen an, daß nächstens wieder französische Handelsagenten in Egypten eintreffen würden, worüber sie viele Freude, zugleich aber auch Misgergnügen über den fortdauernden Aufenthalt der Engländer zeigten. Ich machte an den folgenden Tagen noch mehrere Besuche, und erhielt dergleichen. Am 20. reiste ich nach Cairo ab, wegen wideriger Winde mußte ich aber in den Hafen zurückkehren. Am 21. kam ich zu Aboukir an, am 22. zu Rosette, am 23. zu Saone, am 24. zu Rahmante, und am 25. über Menouf zu Boulak, von wo aus ich sogleich den Hr. Faubert nach Cairo sandte, um dem dortigen Pascha meine bevorstehende Ankunft zu melden. Am 26. Morgens sandte mir dieser Pascha 300 Mann Kavall, und 200 Mann Infant. um mich unter mehreren Artilleriefalven zu ihm zu begleiten. Ich erschien vor ihm, und sagte ihm, Der Frieden zwischen der franzöf. Republik und der hohen Pforte

ist abgeschlossen: die ehemaligen Freundschafts- und Handelsverbindungen treten nun wieder ein, und ich bin vom großen Konsul Buonaparte beauftragt, sie des Wohlwollens desselben zu versichern, und ihnen die nahe Zukunft franz. Handelskommissarien in Egypten anzukündigen. Der Pascha antwortete mir: das Wohlwollen des ersten Konsuls durchdringt mich mit Dankbarkeit, und seine Handelsagenten werden stets die freundschaftlichste Aufnahme finden. Ich begab mich hierauf in die Wohnung, die für mich zubereitet worden war, und wo mich am nämlichen Tage die Vornehmsten der Stadt besuchten.

Am 27. hatte ich eine zweite Unterredung mit dem Pascha. Ich eröffnete ihm, daß mir der erste Konsul aufgetragen habe, ihm meine Vermittlung zur Herstellung des Friedens mit den Beyn anzutragen. Der Pascha antwortete, daß er zu einem Vertilgungskriege mit den Beyn befehligt sey, und, als ich ihm vorstellte, daß nach den bisherigen Vorgängen (die Türken waren bereits fünfmal von den Beyn geschlagen worden) seine Lage bei dieser Hartnäckigkeit sehr kritisch sey, zeigte er mir die eigenen Befehle der Pforte vor, die ihm wirklich jede gütliche Vereinbahrung unmöglich machten.

(Die Fortsetzung folgt.)

Großbritannien.

London, vom 25 Jan.

Die Nachrichten aus Irland sind noch immer von einer beunruhigenden Art. Die Dubliner Blätter vom 10. d. enthalten, daß die angesehensten Einwohner der Grafschaft Ulmerick sich versammelt und den Entschluß gefaßt haben, vom Lieutenant zu verlangen, die Grafschaft außer dem Frieden des Königs zu erklären. Eine ähnliche Zusammenberufung hat in der Grafschaft Tipperary statt gehabt. Indessen ist es dem Lord Dinoughmore so sehr geblüht, die Gemüther in dieser letztern Grafschaft zu beruhigen, daß man hofft, strenge Maasregeln nicht anwenden zu müssen.

Der Herr Sekretair Wilham ist in Limerick und Cork gewesen und begiebt sich nun nach Waterford, um die Ursache dieser beunruhigenden Symptomen zu entdecken. Es scheint, daß es nicht politische Unzufriedenheit ist, welche diese Bewegungen hervorgerufen hat. Vielmehr scheint der erbliche Haß unter den Bauern verschiedener Grafschaften der Hauptbeweggrund dieser Gewaltthaten zu seyn. Auch haben sich in Irland mehrere Räuberbanden gebildet.

Italien.

Rom, vom 18 Jan.

Heute Vormittags hielt der heil. Vater ein geheimes Konsistorium, in welchem Er 11 neue Kardinäle

machte, von denen Er einen in petto behalten Die 10. genannten sind: 1. Der Bischof von Spoletto Locatelli, 2. Castiglioni, General des Hospitalordens, 3. Erskine, päbstl. Auditor, 4. Boisgelin, Erzbischof von Tours, 5. Ant. Theod. von Kolloreto, Erzbischof von Olmütz, 6. Ant. Borzi, Erzbischof von Udine im Venezianischen, 7. Erzbischof Cabello, 8. Belloy, Erzbischof von Paris, 9. Camboceres, Erzbischof von Rouen, 10. Fesch, Erzbischof von Lyon, ein Onkel des ersten Konsuls Buonaparte.

In der zierlichen Anrede, welche der Papst bey dieser Gelegenheit an das Kardinalskollegium hielt, lobte derselbe die außerordentlichen Verdienste des ersten Konsuls Napoleon Buonaparte, um die Wiederherstellung der Einigkeit in der Kirche und der katholischen Religion in Frankreich, die, bevor dieser große Mann das Steueruder der Republik ergriff, sich bey nahe in einem hoffnungslosen Zustand befand.

Bey den auf Befehl des Papstes angestellten Nachforschungen zu Ostia, sind schon sehr kostbare Alterthümer gefunden worden, z. B. drey Säulen, jede 6 Ellen hoch, ungefähr 20 Bruchstücke von Statuen, einige schöne Köpfe, Mosaik und geschnittene Arbeiten, 800 Medaillen von Bronze, gut erhaltene Medaillons von Trajan, Hadrian etc., 2 Bildnisse des Kaisers Pertinax, welche äusserst selten sind etc.

Florenz, vom 21 Jan.

Die allgemeine Freude über die glückliche Zurückkunft ihrer königl. vaterländischen Majestäten aus Spanien ist durch eine plötzliche Krankheit, die den König überfallen hat, vermindert worden. Man hat für seine baldige Wiedergenesung ein ztägiges Gebet angeordnet.

Schweiz.

Schreiben aus Bern, vom 30 Jan.

Die neuesten Pariser Briefe melden, daß die allgemeine Versammlung aller Mitglieder der Konsultation am 24 Jan. gehalten, und daß in derselben die Konsultationen der einzelnen Kantone, so wie die allgemeine Organisation der Schweiz bestätigt werden sollten. Man erwartet daher in Kurzem die Rückkehr unserer Deputirten. Nach denselben Briefen ist die Stadt Freiburg bezeichnet worden, um zuerst die Tagsatzung der konsöderierten Kantone in ihre Mauern zu berufen. Sie konkurriert deshalb mit den Städten Zürich, Bern, Luzern, Basel und Solothurn.

In dem benachbarten Distrikt Seeland haben vor einigen Tagen bedeutende Unordnungen statt gehabt. Die franz. Soldaten und die Bauern geriethen in ein Handgemeng, in welchem zwey der ersten auf dem Plage blieben, Mehrere der letztern sind bereits,

unter starker Eskorte, in die hiesigen Gefängnisse gebracht worden.

Ein Detachement helvetischer Husaren hat Befehl erhalten, in die Distrikte Ober- und Unter-Emmenthal aufzubrechen.

Seit einiger Zeit bemerkt man eine starke Gährung und viele geheime und beunruhigende Machinationen im Oberland. Gen. Ney hat vorgestern Abends wichtige Aufklärungen darüber erhalten, und deshalb, wie man versichert, seinen Adjutanten gestern nach Thun abgeschickt.

In Zürich hat man Hoffnung, daß die Eintracht unter den Bürgern dieses Kantons in Kurzem werde hergestellt seyn. General Barbon hat bey der Verwaltungskammer mehrere Objekte requiriert, um eine Kanonierbatterie auf dem Züricher See auszurüsten zu lassen. — Die Garnison von Zürich besteht in diesem Augenblick aus 3 Grenadier-Kompagnien der 27. und 2 Kompagnien der 13 Halbbrigade, einer Kompagnie Artillerie zu Fuß, und drey Eskadrons des 13. Chasseurs-Regiments.

Ein Schreiben aus Marseille vom 10. dieses meldet, daß der Chef der 3. helvetischen Auxiliar-Brigade, die sich zu Bastia in Korrika befindet, vom General Morand befehligt worden ist, ein Bataillon dieser Brigade nach Ajaccio zu detachieren, wo es bis zum 15. eintreffen sollte. Dies hat zu dem Gerüchte Veranlassung gegeben, daß dieses Korps nach St. Domingue eingeschifft werden soll.

#### Vermischte Nachrichten.

In Zephelet, nicht weit von Cleve, hat sich vor Kurzem eine Begebenheit zugezogen, welche die Natur empört. Marie Anne Brunzeau, die Wittwe eines Douaniers, lebte seit länger als 3. Monaten in einem verbotenen Umgange mit einem gewissen Jacotin, einem gleichfalls bey der Douane angestellten Schenksal. Die Wittwe hatte zwey Töchter. Die älteste, Nicole war 12. Jahre, die jüngere, Marthe, 10 Jahr alt.

In diesem abscheulichen Umgange mit dem Douanier wurde nicht allein die Mutter, sondern auch ihr ältestes Kind von einer häßlichen Krankheit angesteckt. Kaum erfuhr die Mutter dieses traurige Schicksal ihrer unmündigen Tochter, so faßte sie den erschrecklichen Entschluß, die durch ihre Schuld verführte Unmündige zu ermorden.

Dies führte sich auch an einem Abend, wo Jacotin gerade abwesend war, mit unbegreiflicher Kaltblütigkeit aus. Vergebens hat das blutende Opfer unter dem Mordmesser, ihr wenigstens zu verstaten, noch einmal für die Mutter !! zu beten.

Schweig, sagte die Furie, ich will dir den Weg

ins Paradies zeigen; und mit diesen Worten vollendete sie ihre schreckliche That.

Sie gab sich selbst den Gerichten an, und erwartete nun die Strafe ihres unnatürlichen Verbrechens.

(M. d. F. 3.)

#### Litterarische Nachrichten.

Eben vor geräumter Zeit erschienen die vorzüglichsten Vorstellungen von Ovids Verwandlungen zu Paris in Kupfern unter dem Titel: Les Metamorphoses d'Ovide gr. 4. Da nun das Original dieses Werks in Deutschland nicht nur selten, sondern auch im Preis sehr hoch zu stehen kömmt; so hat es der deutsche Künstlerseiß gewagt, dasselbe in einem sehr schönen Nachstich von den besten Künstlern dem Publikum um einen sehr billigen Preis in 137 Kupfern, nebst Text, in die Hände zu liefern. Der Fleiß der berühmtesten Künstler hat es dahin gebracht, daß sämtliche Kupferstiche an Schönheit und Feinheit des Stiches dem Original ganz gleich kommen. Unter den Vorstellungen sind die Stellen aus dem Ovid, die auf dieselbe Bezug haben, gleichfalls in Kupfer gestochen. Dieses vortrefliche Werk mit historischem deutschem Texte ist nun unter folgenden Titeln und Abtheilungen erschienen:

#### Ovids Verwandlungen

in Kupfern von den besten Künstlern Deutschlands vorgestellt, und mit nöthigen Erläuterungen versehen.

Dieses Werk ist in 15 Bücher abgetheilt, wovon der 1te Band die 3 ersten Bücher enthält, mit 44 Kupfern und Text.

Der 2te Band enthält das 4te, 5te, 6te, 7te, 8te und 9te Buch, welche 51 Kupfer enthalten, nebst Text.

Der 3te Band enthält das 10te, 11te, 12te, 13te, 14te und 15te Buch mit 41 Kupfern und Text.

Das ganze Werk, alle 3 Bände, enthalten 137 Kupfer und circa 28 Bogen Text in groß 4., die Kupferstiche sind alle auf schönes Schreibpapier gleichfalls in groß 4. abgedruckt.

Die Bedingungen sind folgende:

1. Damit jeder Bücherfreund nicht gehindert wird, dieses schöne Werk ausser Händen zu lassen; so will der Verleger, um die Anschaffung zu erleichtern, auf den 1ten Band bis Ende Nov. mit dem wohlfeilsten Preis à 2 fl. 45 kr. subscribiren lassen.

2. Dieser erste Band wird bis Ende Nov. geliefert, die Herren Subscribenten genießen den Vortheil, daß sie von den allerersten Kupferabdrücken erhalten.

3. Der 2te Band wird zu Ende December, und der 3te Band Ende Jan. 1804. geliefert. Jeder Band à 2 fl. 45 kr. im Subscriptionspreis.